

wird sich bedeutend vermehren. Es wird auch in den Städten wieder ein Mittelstand empornwachsen, das alte echte Deutsche Bürgerthum wird zu neuem Leben erstehen, und damit verschwinden das „Reich der Mittelmäßigkeit“, das unserer Zeit den Stempel der Platttheit und Versimpelung ausdrückt, und das, wie schon Lassal sagte, „entsetzliche Geisteskrüppel“ sich zu Führern und Helden der Bourgeoisie aufwerfen läßt. Kunst und Literatur, die nur noch eine treibhausartige Existenz führen, werden in frischer Luft sich verjüngen, und die Tagespresse, die unter den Händen jüdischer Commis, Lüge und Fälschung geworden ist, wird sich zu einer Stimme der Wahrheit und des Rechts verklären.

Erhebt sich das Handwerk einmüthig und fordert eine solche Organisation, so wird man sie ihm nicht zu verweigern wagen. Die Handwerkerfrage ist das erste Kapitel der socialen Frage. Lehr- und Wanderjahre und Zunftordnung gestatten keine zu frühen leichtfertigen Ehen, verhindern die zu starke Vermehrung der Bevölkerung. „Die absolute Gewerbefreiheit ist der Ruin des Handwerkerstandes und der Ruin des Staates!“ sagte Dr. Laufföther schon 1868, nach Erlaß des Nothgewerbegesetzes, auf dem Handwerkerfeste in Hannover. Sachsen, das schon 1862 mit der Gewerbefreiheit beglückt wurde, ist auch am meisten von der Socialdemokratie unterwühlt. Die Fabrikindustrie ist ein Gewächs, das der Staat um seiner selbst willen beschneiden muß; in der möglichsten Rückkehr von der Fabrik zur Hausindustrie, von der Maschinen- zur Handarbeit liegt für ihn das Heil. Das Socialistengesetz hat die Socialdemokratie nicht vernichtet, nicht einmal zu schwächen vermocht; es hält sie nur gewaltsam nieder, aber in dem verschlossenen Abgrunde gröllt es hörbar, und der Ausbruch könnte sich schrecklich gestalten, obwohl Herr Laske sich und die Bourgeoisie mit Knütteln bewaffnen will. Die Socialdemokraten müssen dem Deutschen Volke wieder gewonnen werden, und dies ist gar nicht so schwer. Viele ihrer Forderungen sind durchaus berechtigt, so der Normalarbeitstag, die Beseitigung der Sonntags- und der Kinderarbeit, die Beschränkung der Frauenarbeit, eine stufenweis fortschreitende Einkommen-, Kapital- und Erbschaftssteuer, endlich eine Regulirung der Production und der Löhne durch den Staat und durch die Gemeinden. Der Staat hat den Privateisenbahnbau durch riesige